



Dr. med. Richard Konrad; PD Dr. med. Stefanie Jilg

Bajuwarenstr. 3;85435 Erding

Tel: 08122 / 959139 Fax: 08122 / 959140 Email: info@onkologie-erding.de

Erding, den 13.01.2021

Liebe Patientinnen und Patienten,

gerne geben wir Ihnen einen aktuellen Überblick zur Coronaschutzimpfung.

1) **Anmeldung zur Impfung**

Die Anmeldung zur Impfung erfolgt über die website **impfzentren.bayern**
Jeder Bürger muss sich selbstständig anmelden. Dies kann nicht über unsere Praxis erfolgen.

Bitte beachten Sie, dass pro Anmeldung eine gültige email Adresse und eine Handynummer angegeben werden müssen.

Bei der Anmeldung wird der Risikostatus abgefragt – hier kann auch der Punkt „Krebserkrankung“ markiert werden.

Falls das zuständige Impfzentrum diesbezüglich auf Sie zukommt, helfen wir gerne mit einem entsprechenden Schreiben.

Die Reihenfolge der Impfungen wird durch das zuständige Impfzentrum festgelegt.

2) **Impfung und Krebs: Geht das überhaupt?**

Auf der Basis unserer klinischen Erfahrung in vergleichbaren Situationen und aufgrund aktueller Forschungsergebnissen können wir zum jetzigen Zeitpunkt folgendes zusammenfassen:

Prinzipiell muss bei der Schutzimpfung zwischen „Organkrebs“ (Brustkrebs, Lungenkrebs, Darmkrebs etc) und Erkrankungen des blutbildenden Systems („hämatologische Erkrankung“ wie Lymphome oder Leukämien) unterschieden werden.

Patienten mit „Organkrebs“ besitzen eigentlich ein „normales“ Immunsystem. Bei diesen ist eine Impfung – trotz laufender (Chemo-) Therapie – meistens möglich. Bitte informieren Sie uns aber, falls ein Impftermin vereinbart wurde. Therapie und Impfung können dann noch besser aufeinander abgestimmt werden. Gegebenenfalls macht es z.B. Sinn, die Chemotherapie einige Tage nach hinten zu verschieben oder kurz die Einnahme bestimmter Tabletten (z.B. Ibrance) zu pausieren.

Bei Patienten mit hämatologischen Erkrankungen ist das Immunsystem selbst erkrankt. Auch wirken hier die Therapien oft stärker immunsuppressiv, also

unterdrückend auf das Immunsystem. Erhalten Sie bestimmte Antikörpertherapie wie Rituximab oder Obinutuzumab, kann **KEIN** Impfschutz aufgebaut werden. Hier ist eine Impfung **NICHT** sinnvoll. Wahrscheinlich kann frühestens 6 Monaten nach letzter Antikörpergabe von einer ausreichenden Erholung des Immunsystems ausgegangen werden. Die Bestimmung des „Immunstatus“ kann dies ggf. bestätigen.

Auch andere Therapie oder die Grunderkrankung selbst können dazu führen, dass der Impfschutz nicht ausreichend sein wird. Auch hier macht ggf die Bestimmung eines Immunstatus Sinn. Durch eine Analyse des Blutes können hier bestimmte Untergruppen des Immunsystems bestimmt werden. Im individuellen Einzelfall könnte auch die Titerbestimmung 4 Wochen nach erfolgter Impfung (IGeL Leistung) sinnvoll sein.

Dies gilt es jedoch individuell zu besprechen. Gerne beraten wir Sie hier.